



Juni 2011 **18**

# Museumsblätter

Mitteilungen des  
Museumsverbandes Brandenburg

**> Sammler  
und ihre Sammlungen**

**Verdrängte Geschichte  
Sammlungen gegen das Vergessen**

**Von kunstvollen Raritäten  
und dem Kosmos des Alltags**

**Gesammeltes Wissen  
über Himmel und Erde**

**Strategien für Sammlungen in Brandenburg**

## Autorinnen und Autoren

Dr. Felix Ackermann	Historiker, wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Regionalgeschichte Frankfurt (Oder)
Martin Ahrends	freier Autor, Berlin
Hansjörg Albrecht	Leiter des Museums Neuruppin
Dr. Iris Berndt	Referentin beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Marlen Böhme	M.A. Jüdische Studien, Potsdam
Jürgen Bonnes	Heimatverein Motzen e.V.
Peter Böthig	Leiter des Kurt Tucholsky Literaturmuseums Schloss Rheinsberg
Walter Ederer	Direktor Marketing und Kultur der Stiftung Stift Neuzelle
Judith Granzow	Mitarbeiterin des Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
Georg Grüneberg	Historiker, Lenzen
Reinhard Hahn	Tischlermeister, Meyenburg
Dr. Harro Hess	Journalist, Publizist, Buckow/Märkische Schweiz
Werner Iffländer	Unternehmensberater, Elmenhorst
Jochen Köhler	Entomologe, Hitzacker
Josefine Edle von Krepl	Leiterin des Modemuseums Schloss Meyenburg
Bert Krüger	Mitarbeiter am Museum und Galerie Falkensee
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V.
Hans-Albrecht Kühne	Diplom-Journalist, Güstrow und Herzberg am Harz
Arne Lindemann	Mitarbeiter beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Ute Meyer	Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit am Dominikanerkloster Prenzlau
Steffen Mühle	Fotograf, Potsdam, Mitarbeiter Kulturfeste e.V.
Karin Niemann	Lehrerin i.R., seit 1990 Vorsitzende des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg
Christina Orphal	Leiterin des Stadt- und Regionalmuseums Schloss Lübben
Nicole Seydewitz	Leiterin des Ofen- und Keramikmuseums Velten
Prof. Dr. Rainer Schlösser	Institutsdirektor, Institut für Romanistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Hartmut Sommerschuh	Fernsehjournalist, Redakteur beim Wissenschaftsmagazin des rbb, Potsdam
Martin Stefke	freier Autor, Berlin
Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf	
Markus Wicke	Vorsitzender des Fördervereins des Potsdam Museums e.V.

## Abbildungsnachweis

S. 6	Marlen Böhme, Potsdam
S. 7	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 8, 9	Schlossmuseum Meyenburg
S. 10, 11	Antikriegsmuseum/Friedensbibliothek Berlin
S. 13	Harald-Albert Swik, Luckenwalde
S. 14	Kerstin Hinrichsen, Fürstenwalde
S. 16, 17	Martin Weskott, Katlenburg
S. 18	Tourist-Information der Stadt Lindow (Mark)
S. 20, 21	Steffen Mühle, Potsdam
S. 22	Modemuseum Schloss Meyenburg
S. 23	Andreas Tauber, Berlin
S. 24, 25	Nicole Seydewitz, Velten
S. 26, 27	Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
S. 28-29	Stiftung Stift Neuzelle
S. 30	Dr. Peter Böthig, Rheinsberg
S. 31	Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e.V.
S. 32, 33	Stadtmuseum Fürstenwalde
S. 34, 35	Martin Stefke, Berlin
S. 37, 38	Museum Neuruppin
S. 39	Bert Krüger, Potsdam
S. 40	Repro Günther Seier
S. 41	Stadt- und Regionalmuseum Perleberg
S. 42	Eberhard von Houwald, Meckenheim
S. 43	Museum Schloss Lübben
S. 45	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 46	Wettermuseum Lindenberg
S. 47	Märkische Oderzeitung, Frankfurt (Oder)
S. 48	Genealogisches Archiv Georg Grüneberg, Lenzen
S. 49	Jochen Köhler, Hitzacker
S. 50, 51, 52, 53 oben	Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 53 unten	Bert Krüger, Potsdam
S. 54	www.Fotoerbe.de
S. 55	www.museum-digital.de, Dr. Iris Berndt, Potsdam
S. 56	Dr. Katrin Frey, Prenzlau
S. 57	Dr. Edgar Günther-Schellheimer, Motzen
S. 58	Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e.V. Woltersdorf
S. 59	Theodor Fontane Archiv, Potsdam
S. 63	Arne Lindemann, Potsdam

Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu klären. Sollten weitere Personen in ihren rechten betroffen sein, bitten wir um eine Nachricht.



Die mobile Sammlung der Geschäftsführerin des Museumsverbandes Brandenburg, gespiegelt im Hintergrund die Fassade des 1783 von Carl Christian von Gontard gebauten vierstöckigen Wohnhauses am Bassinplatz in Potsdam – Sitz der Geschäftsstelle des Museumsverbandes





## Inhalt

### Forum

#### Sammler und ihre Sammlungen

##### Verdrängte Geschichte – Sammlungen gegen das Vergessen

- 6 Auf den Spuren jüdischer Geschichte. Die Sammlung Arnold Kuchenbecker in Finow [Marlen Böhme](#)
- 8 Eine Biographie und zwei Kriege. Wilhelm Runge in Meyenburg [Reinhard Hahn](#)
- 10 Sammeln gegen den Krieg. Antikriegsmuseen in Berlin [Iris Berndt](#)
- 12 Die Geschichte des Helfens. Vom Aufbau eines Rotkreuzmuseums in Luckenwalde [Rainer Schlösser](#)
- 14 Flucht und Vertreibung. Die Sammlung der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde [Felix Ackermann](#)
- 16 DDR-Bücher vom Müll. Martin Weskott und die Bücherburg Katlenburg [Hartmut Sommerschuh](#)

##### Von kunstvollen Raritäten und dem Kosmos des Alltags

- 18 Rätselhafte Dinge. Walter Streblov und sein Museum in Lindow (Mark) [Martin Ahrends](#)
- 20 Alltag als Kosmos. Susann Hellemann und Lothar Binger in Kleinmachnow [Steffen Mühle](#)
- 22 Kleider mit Gesicht. Das Modemuseum Schloss Meyenburg [Josefine Edle von Krepl](#)
- 24 Von „karierten Maikäfern“ und tönernen Entdeckungen. Die Ofensammlung Arndt aus Berlin [Nicole Seydewitz](#)
- 26 Das „eiserne Skizzenbuch“. Der Nachlass Julius Schramm in Potsdam [Judith Granzow](#)
- 28 Schaubilder der Passionsgeschichte. In Neuzelle entsteht ein neues Museum [Walter Ederer](#)
- 30 Juwelen in der Provinz. Die Sammlung des Kunst- und Kulturvereins Rheinsberg [Karin Niemann](#), [Peter Böthig](#)

##### Gesammeltes Wissen über Himmel und Erde

- 32 Souvenirs der Eiszeit. Die Sammlung Bennhold in Fürstenwalde [Harro Hess](#)
- 34 Senftenberger Gold. Dieter Müller und sein Bergbaumuseum in Niemtsch [Martin Stefke](#)
- 36 Mehr als ein „Kuriositäten Kabinett“. Die Sammlung des Grafen von Zieten [Hansjörg Albrecht](#)
- 38 „Einen Lehrer muß ich noch besonders nennen...“. Ernst Weisker in Neuruppin [Bert Krüger](#)
- 40 „Der Prignitzer Boden gehört also zum uralten Heimatboden der Germanen“  
Waldtraut Bohm und das Museum Perleberg [Arne Lindemann](#)
- 42 Forschungen in Nicaragua. Die Sammlung Götz von Houwald in Lübben [Christina Orphal](#)
- 44 Schmerz und Narkose. Die Sammlung von Knud Gastmeier in Potsdam [Hans-Albrecht Kühne](#)
- 46 Höhenweltrekord für Drachengespanne. Wie in Lindenberg Wettergeschichten gesammelt werden [Werner Iffländer](#)
- 48 Der seltene Bär. Lehrer Hermann Schütz in Lenzen [Georg Grüneberg](#), [Jochen Köhler](#)

##### Strategien für Sammlungen in Brandenburg

- 50 Flaschenpost für die Zukunft. Sammlungen als Herausforderung für die Gesellschaft [Iris Berndt](#)

### Fundus

- 56 [Porträt](#)
- 58 [Schatztruhe](#)
- 60 [Lesestoff](#)

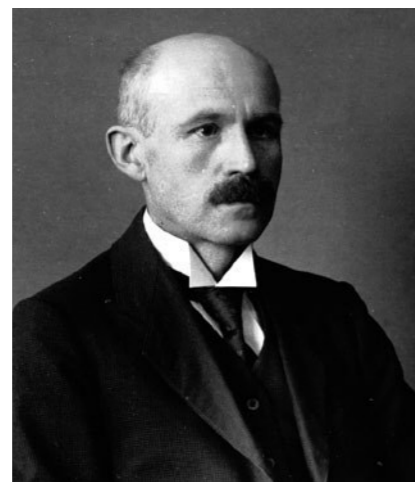


## Souvenirs der Eiszeit

### Die Sammlung Bennhold in Fürstenwalde

Harro Hess

Von Trebus bei Fürstenwalde zu den Rauener Bergen führt der 2010 eingerichtete rund 17 Kilometer lange „Eiszeitweg“, auf dem der Besucher einen Überblick über den eiszeitlichen Formenreichtum bekommt. Der Weg beginnt am Trebuser See, einem exemplarischen Rinnensee und er endet auf dem Gipfelpunkt, den Rauener Bergen. Diese Berge werden von den weltbekannten „Rauenschen Steinen“ oder „Markgrafensteinen“ – den größten auf dem Festland liegenden erratischen Blöcken Deutschlands, gewissermaßen gekrönt.



Walter Bennhold, um 1910

Weniger bekannt ist eine in ihrem Umfang und ihrem Wert ebenso bemerkenswerte Sammlung von Gesteinen und Geschieben, die heute in zahlreichen Schauvitriolen und Magazinschränken des Fürstenwalder Stadtmuseums untergebracht ist. Vertieft sich der Besucher in das zur Schau gestellte Material, erschließt sich ein Schatz von hunderten sichtbaren Handstücken einheimischer Geschiebe, die mit dem aus dem europäischen Norden vorgerückten Gletschern in unsere Region gelangten. Diese meist kristallinen Steine belegen die Mannigfaltigkeit der skandinavischen Gesteinsprovinzen, die der Ursprung für die Inlandeisgletscher gewesen sind. Die akribisch aufgenommenen und beschrifteten Gesteinsproben sind gewissermaßen auch Wegmarken der Gletscherströme, die von Norwegen, Mittel- und Südschweden, Finnland, später Dänemark, den Ostseeraum und Rügen den Weg bis nach Norddeutschland und die angrenzenden Gebiete gefunden haben.

Begründer und steter Förderer dieser Sammlung war Walter Bennhold (1876-1952, Hamburg). Er hatte Maschinenbau studiert und war Oberingenieur und Direktor bei der Firma Pintsch in Fürstenwalde. Schon früh war sein Interesse an Mineralien und Mineralstrukturen erwacht, er hatte sogar ein Semester Mineralogie studiert. Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmete er sich intensiv den Geschieben der

quartären Eiszeiten, die im weiten Umfeld der Stadt Fürstenwalde zu finden waren und seine Fantasie anregten. Bennhold legte Wert auf die genaue Bestimmung der Geschiebe im Hinblick auf ihre geologische Herkunft als auch auf den mineralischen Inhalt und die Struktur der Geschiebe. Neben den autodidaktisch erworbenen Kenntnissen pflegte er einen sehr intensiven Kontakt zu zahlreichen Fachleuten aus dem Bereich der Geologie, Paläontologie und der Mineralogie, die an Berliner wissenschaftlichen Einrichtungen, ob nun der Universität oder der Geologischen Landes-

desanstalt, tätig waren. Die sorgfältig beschrifteten Fundstücke und behauenen Handstücke weisen häufig auch die Namen der Fachleute aus, die diese Fundstücke bestimmt haben: z. B. Konrad Keilhack, Walther Gothan, Friedrich Solger, G. Behrendt oder Kurt Hucke. Bennhold unternahm zahlreiche Exkursionen mit gleichgesinnten Laienforschern und mit Fachleuten.

Bennhold gehörte zu den glühenden Verehrern des schwedischen Geologen Otto Torell. Dieser hatte im November 1875 in Berlin und Rüdersdorf die Theorie von der quartären Eiszeit in Norddeutschland entwickelt und es waren dabei insbesondere die Geschiebefunde und die Bewegungsspuren des Eises auf dem Rüdersdorfer Kalksteinuntergrund, die seine Argumentation begründeten. Gerade die anfängliche Ablehnung, die Torell mit seiner Theorie erfuhr, mag Bennhold in seiner Sammeltätigkeit befeuert haben. Seine Belegsammlung von skandinavischen Geschieben ist dafür ein beredter Ausdruck. Sein fortgesetztes Sammeln führte ihn schließlich mit Kurt Hucke zusammen, der 1924 die „Deutsche Gesellschaft für Geschiebeforschung“ gründete. Beide arbeiteten bald eng zusammen. Bis heute zählt diese Gesellschaft zu einer der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Gesellschaften in Deutschland mit großer internationaler Ausstrahlung, deren Anfänge hier in Fürstenwalde zu finden sind.

Das Interesse an den Transportwegen und den Herkunftsorten der nordeuropäischen Geschiebe ging sogar soweit, dass Fürstenwalder Frontsoldaten und Unteroffiziere im II. Weltkrieg gewissermaßen animiert wurden, bei den Fronteinsätzen in Norwegen und Finnland originäre, also aus dem anstehenden Gebirge stammende Belegstücke bei Fronturlaub nach Fürstenwalde zu bringen, um sie neben eiszeitlichen Geschieben aus den betroffenen Regionen zum Vergleich heranziehen zu können. Auch von ihnen stammen einige Stücke in der Fürstenwalder Sammlung.

Nun soll die im Zentrum der Stadt gelegene Sammlung Bennhold zum Dreh- und Angelpunkt für die Besucher des Lehrpfades in die Rauenschen Berge werden. Auf der Außenfläche vor dem Museum wird ein Findlingsgarten mit Großfindlingen arrangiert, der den Weg in die Sammlung weist und das Interesse an den geologischen Aussagen der Gesteine wecken soll.

Die Magazinräume in den Kellergewölben werden zu Schauräumen, neue Wandvitriolen enthalten hunderte Handstücke typischer Geschiebe. Dioramen veranschaulichen Entstehungsprozesse eiszeitlicher Landschaftsformen und Kartendarstellungen ermöglichen es, die Transportrichtungen typischer Geschiebe, die in der Region aufgefunden werden, zu verfolgen. In einem besonderen Raum werden Walter Bennhold und die Theorie seines Vorbildes Otto Torell gewürdigt.

Im Museum werden für Besucher Arbeitsplätze an Mikroskopen eingerichtet, großflächige Displays sollen zukünftig wichtige Details der begonnenen Modernisierung der geowissenschaftlichen Sammlung sein. Dabei wird deutlich, dass Persönlichkeiten wie Walter Bennhold auch als Laienforscher wichtige Beiträge für die Wissenschaft geleistet haben und leisten können. Zugleich werden Besucher angeregt, durch eigenes Erleben und Betrachten in der Natur ihr Weltbild zu vervollständigen.



Blick in den Keller mit den alten Schauvitriolen, 2010



Mitglieder des Heimatkunde-Vereins Fürstenwalde auf der Suche nach aussagekräftigen Geschieben, 1930er Jahre

**Städtisches Museum Fürstenwalde**  
Domplatz 7, 15517 Fürstenwalde  
(03361) 21 30  
Di-So 13-18 Uhr